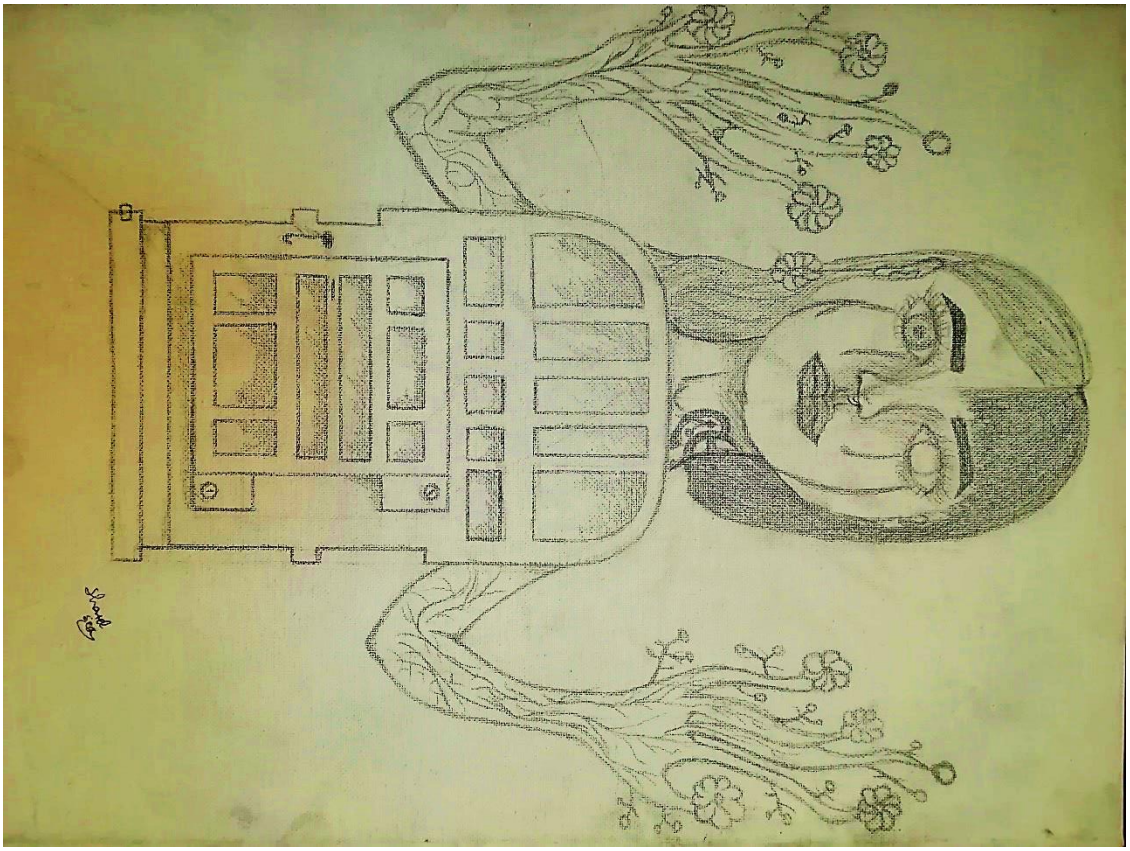
ARANEA

ZENTRUM FÜR MÄDCHEN*(ARBEIT)



Tätigkeitsbericht 2018

Inhalt

Vorwort ... 3
Warum Mädchen*arbeit wichtig ist ... 4
Gewaltprävention ... 5
Selbstportraits ... 6
Selbstverteidigungsworkshop ... 6
Streetart gegen Sexismus ... 7
Entdecke deine Pferdestärken ... 8
Finde deine Balance ... 9
Weltmädchen*tag ... 9
Berufsorientierung ... 10
Baut euch eure Palletten-Couch! ... 10
Flyer-Vorhang und Kirschkern-Kissen ... 11
Malerinnen Workshop ... 11
Töpferinnen-Workshop ... 12
Theater-Workshop ... 12
Schmuck aus Upcycling-Material ... 13
Handyhüllen selbstgemacht ... 13
Drehe dein eigenes Musik-Video!!! ... 14
Workshop in der High-Tech-Werkstatt ... 14
Fachstelle Mädchen*arbeit ... 15
„Mädchen*arbeit in Tirol - Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven“ ... 16
Gemischtgeschlechtlicher Arbeitskreis - „Trans*identitäten/Geschlechtsdysphorie als Thema in der Jugendarbeit ... 16
„Selbstverletzendes Verhalten“ ... 17
„Praxisbeispiele aus der Sexualpädagogik“ ... 18
„Unter dem Diktat der Schönheitsideale“ - Geschlechtssensible und praxisorientierte Zugänge zum Thema Schönheit in der Jugendarbeit“ ... 19
Evaluation ... 20
Statistik ... 21
Öffnungszeiten 2018 ... 22
Zielgruppe ... 22
Angebote ... 22
Mitarbeiterinnen 2018 ... 22
Vereinsvorstand 2018 ... 23
Subventionsgeberinnen ... 23

Vorwort

Das ARANEA Mädchen*zentrum, wie es von 2012 bis 2017 bestand gehört der Vergangenheit an. Die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Subventionsgeber_innen um die weitere Existenz des Vereins im Herbst 2017 führten zu dem Kompromiss, dass ARANEA den Fokus 2018 vermehrt auf „dezentrale" Mädchen*arbeit legt. In der Umsetzung hatte diese Veränderung zur Folge, dass ein Mädchen*zentrum, als verlässlicher Schutz- und Kraftraum, der explizit und ausschließlich weiblichen* Jugendlichen zur Verfügung steht und in dem alle Aktivitäten an einem Ort stattfinden in Innsbruck nicht mehr existiert. ARANEA arbeitete 2018 stattdessen einerseits in Form einer niederschwelligen Anlaufstelle, welche einmal die Woche für Mädchen* geöffnet war. Andererseits wurde die Zusammenarbeit mit Innsbrucker Jugendzentren intensiviert, in dem das ARANEA Programm mehrmals in der Woche an den Schließtagen von Innsbrucker Jugendzentren in deren Räumen stattfand.

2018 war also kein leichtes Jahr für den Verein ARANEA. Mit der Übersiedelung, Neukonzipierung und einer Finanzierung die nur auf das Jahr 2018 als Probejahr ausgelegt war, gingen erhöhte organisatorische und bürokratische Herausforderungen einher. Durch verlängerte Umbauarbeiten der Anlaufstelle in der Matthias Schmid Straße 10 konnte ARANEA erst mit Februar in die neuen Räume übersiedeln. Die längere Übersiedelungszeit und der neue, sehr dezentrale Standort führten teilweise zu Beziehungsabbrüchen mit Besucherinnen* des alten Mädchen*zentrums und wirkte sich negativ auf die direkte Arbeit mit den Mädchen* aus. Neue Kontakte zu weiblichen* Jugendlichen mussten an den verschiedenen Orten erst aufgebaut und gepflegt, der dezentrale Ort des neuen Büros und der Anlaufstelle sowie das Programm in den verschiedenen Jugendzentren publik gemacht werden. Das neue, dezentrale Konzept wurde im Verlauf des Jahres 2018 durch die POJAT evaluiert und im Herbst den Kooperationspartner_innen sowie Subventionsgeber_innen vorgestellt. Trotz der durchwegs positiven Evaluationsergebnisse war die Finanzierung des Vereins für 2019 bis Dezember 2018 nicht sichergestellt.

Dass ARANEA die vielen Herausforderungen des Jahres 2018 bewältigen und die Finanzierung für 2019 schlussendlich sichergestellt werden konnte, ist vor allem dem

beharrlichen Engagement der ARANEA Mitarbeiterinnen und der Unterstützung der vielen Kooperationspartnerinnen zu verdanken. ARANEA geht aus dem Krisenjahr 2018 letztendlich gestärkt und entschlossen hervor. Für uns steht weiterhin fest: Solange eine Gleichberechtigung von Jungen* und Mädchen* noch nicht erreicht ist, setzt sich ARANEA weiterhin energisch dafür ein Mädchen*arbeit gesellschaftlich und politisch den Stellenwert zu verschaffen, der ihr zusteht.

Warum Mädchen*arbeit wichtig ist

Die Pubertät und ein vermehrter Rückzug aus dem öffentlichen Leben hängt bei vielen Mädchen* zusammen. Oft startet dieser Prozess mit dem 10. Lebensjahr. Ab diesem Alter beginnen einschränkende Rollenbilder auch immer stärker zu greifen. Mädchen* werden häufig nicht ernst genommen, angerempelt und erleben sexuelle Beschimpfungen (oft durch Gleichaltrige und in der Schule). Sie sind konfrontiert mit klischeehaft-traditionellen Frauenbildern und Schönheitsidealen, transportiert in Medien und Freizeit-, Sport- und Unterhaltungsindustrie (bis hin zu Musikvideos und Computerspielen). Mädchen* sind häufig alleingelassen mit ihren Frustrationen über angebliche Unzulänglichkeiten. Die Orientierung an Erwartungen von außen wird deutlich (Körperbild, Mode), sie haben weniger Freiräume und werden oftmals mehr in häusliche Pflichten eingebunden. Eingegrenzte Berufs- und Karrierechancen werden zwar selten als solche wahrgenommen, jedoch lässt sich deutlich beobachten, dass Mädchen* sich auch heute noch eher in schlechter bezahlten Berufsfeldern, mit weniger Aufstiegschancen wiederfinden. Auch im Bereich der Gewaltprävention ist geschlechtssensibles Arbeiten mit Mädchen* und Burschen* von absoluter Notwendigkeit. In intensiveren Auseinandersetzungen sprechen Mädchen* über alltägliche Erlebnisse mit verbalen und körperlichen Gewalterfahrungen. Daher ist es notwendig, gegenzusteuern, Spielregeln zu verändern und spezielle Angebote zu schaffen. Die zentrale Aufgabe von feministischer Mädchen*arbeit ist es, Ungleichheiten sichtbar zu machen und diese aufzulösen.

Gewaltprävention

Ein Themenschwerpunkt der schon lange bei ARANEA verankert ist, ist die Gewaltprävention. Auch 2018 konnte wieder intensiv an den vielfältigen Facetten des Themas gearbeitet werden. So ermöglichte ARANEA durch das Eröffnen eines geschlechtssensiblen Raums explizit und ausschließlich für Mädchen*, 2018 erneut einen Freiraum in dem stereotype Rollenzuschreibungen aufgebrochen und gesellschaftliche Wert- und Normvorstellungen hinterfragt werden konnten. Die Mädchen* nutzten den Raum intensiv um sich in einem geschützten Rahmen selbst (neu) zu definieren und auszuprobieren, ihre Themen einzubringen sowie sich (Be)Stärkung in ihrem Sein und Tun abzuholen. Zusätzlich ermöglichte das intensive Beziehungsangebot bei ARANEA, dass sensible Themen wie Sexualität(en) und verschiedenste Formen von Gewalt von den Mädchen* eingebracht und allgemein im Girlspoint, aber auch in Einzel- und Gruppengesprächen aufgegriffen und bearbeitet werden konnten.
Durch Inputs in den einzelnen Öffnungszeiten und angeleiteten Workshops fand zum einen eine Sensibilisierung der Mädchen* für verschiedenen Gewaltformen statt. Zum anderen konnte ihr Selbstbewusstsein gestärkt und Selbstverteidigungsstrategien eingeübt werden.

Die speziellen Angebote und Workshops zum Thema Gewaltprävention 2018 waren:

Selbstportraits

2.4., 8.4., 9.4.2018

Dieser drei teilige Programmschwerpunkt veranlasste die teilnehmenden Mädchen* dazu sich bewusst mit ihrer eigenen Identität und ihren Stärken auseinander zu setzen. Mit dem Auftrag ein Bild von sich selbst zu malen und dabei das Augenmerk primär auf das eigene Innenleben, die eigenen Fähigkeiten und Vorlieben zu richten, begaben sich die Mädchen* in einen intensiven Prozess der Selbstreflexion und Selbststärkung. Der Fokus lag bei Malen vor allem auf den positiven Eigenschaften und Fähigkeiten der einzelnen Mädchen*. Dabei gab keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder künstlerische Leistung. Am Ende waren wir Mitarbeiterinnen erstaunt von der Vielseitigkeit und Intensität der Ergebnisse. Und viele der teilnehmenden Mädchen* überrascht über die Vielzahl an Gefühlen, Fähigkeiten und Gesprächsstoff der sich aus den Bildern ergab.

Selbstverteidigungsworkshop

23.+24.11.2018

Die Mädchen* konnten beim Selbstverteidigungsworkshop 2018 ihre persönlichen Grenzen kennen und verteidigen lernen. Durch Inputs und Übungen der Workshopleiterin lernten die die Mädchen* wie Grenzen gesetzt werden können. In einem weiteren Schritt wurden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet die sie einsetzen können, wenn ihre Grenzen überschritten werden. Ein zentraler Punkt im Workshop war die Verbindung zwischen Theorie und Praxis. So wurden verschiedene Gewaltformen und Tätertypen sowie die möglichen Handlungsoptionen in unterschiedlichen Szenarien zunächst theoretisch besprochen. Erst in einem zweiten Schritt ging es dann darum, das theoretisch erlernte praktisch umzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Workshops war das Thematisieren von Schlaghemmungen, woher sie kommen und wie sie im Notfall überwunden werden können. Die Mädchen* waren mit viel Energie und Freude dabei und gingen anschließend gestärkt aus dem Kurs.

Streetart gegen Sexismus

13.+14.08.2018

Um in ihrer Stadt ein sichtbares Zeichen gegen Sexismen zu setzen, beteiligten sich Besucherinnen* des Zentrum für Mädchen*(arbeit) an einem Kunstprojekt, welches im Park von Mariahilf umgesetzt wurde. Ein ehemaliges Kiosk wurde mit Stencils und Sprüchen versehen, um den gesellschaftlichen Forderungen von Mädchen* und Frauen* Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Die Sprüche wurden im Vorfeld mit den Mädchen* ausgearbeitet. Im Anschluss erfolgte die künstlerische Umsetzung in Form eines zweitägigen Workshops, zusammen mit einer ARANEA Mitarbeiterin und zwei Künstlerinnen.
Durch das Sammeln der Sprüche für die Wand wurden die Mädchen bereits Wochen vor dem Termin dazu angeregt über das Thema strukturelle Gewalt in Form von Diskriminierung nachzudenken und sich mit dem Themenbereich Sexismus auseinanderzusetzen. Die Workshopleiterinnen kamen mehrmals während den Öffnungszeiten zu ARANEA um mit ihnen Sprüche zu sammeln und ihre Meinungen zu hören.

Entdecke deine Pferdestärken

17.07.2018

Einer der häufigsten Wünsche, den die Mädchen* an uns richteten war ein Workshop mit Pferden. Reitsport ist eine kostspielige Angelegenheit, von der viele Mädchen* nur träumen können.

Der Kontakt mit Pferden wird in verschiedenen Bereichen auch therapeutisch eingesetzt. In der Arbeit mit Pferden bedarf es einer klaren inneren Haltung. Wenn ein Pferd geführt wird ist es von großer Bedeutung die eigenen körperlichen Grenzen abzustecken. Unsicherheit und Unruhe wittert es sehr schnell. Die Mädchen* sollten auf ihr Bauchgefühl hören und sich jeweils zu zweit das Pferd aussuchen zu welchem sie sich am meisten hingezogen fühlten. Anschließend wurden die Pferde geputzt, gestriegelt und

gesattelt. Mut, Durchsetzungsvermögen und Feingefühl wurden benötigt, um das Pferd zu führen oder es dazu zu bringen das Bein anzuheben, damit die Hufe mit dem entsprechenden Werkzeug ausgekratzt werden konnten. Nach der Vermittlung des notwendigen Knowhows und einigen Übungen, durften die Mädchen* sogar selbstständig auf der Koppel reiten. Einige Mädchen* waren zunächst noch sehr zögerlich und trauten sich nicht aufzusteigen. Am Ende schafften es jedoch alle mindestens eine Runde über die Koppel zu reiten. Viele der Mädchen* äußerten ihren Stolz darüber, die eigene Angst und Unsicherheit letztendlich doch überwunden zu haben.

Finde deine Balance

10.07.2018

Slacklinen fördert nicht nur Gleichgewichtsinn, Motorik und Koordination, sondern weckt auch den Ehrgeiz und schult das soziale Miteinander. Beim unserem Slackline-Workshop im Rapoldipark konnten wir beobachten wie das Selbstbewusstsein der einzelnen Mädchen* nach den ersten gemeisterten Schritten am Seil anstieg und der Teamgeist bei den verschiedenen Gruppenspielen geweckt wurde. Dieser Nachmittag stand unter dem Motto: „Finde deine Ballance und vertraue auf die Unterstützung deines Teams, wenn es wackelig wird. Unter diesen Umständen kann uns nichts mehr so leicht aus der Bahn werfen!"

Weltmädchen*tag

11.10.2018

Der Internationale Mädchen*tag ist ein von den Vereinten Nationen initiierter Aktionstag. Er soll in jedem Jahr am 11. Oktober einen Anlass geben, um auf die weltweit vorhandenen Benachteiligungen von Mädchen* hinzuweisen.

In der ARANEA Homebase fand 2018 aus diesem Anlass eine Party für Mädchen* statt. Selbstkreierte alkoholfreie Cocktails wurden von den Mädchen* gemixt. Außerdem wurde darüber nachgedacht, wie eine Welt in der Mädchen* und Burschen* gleich behandelt werden aussehen kann. Die Mädchen* formulierten ihre eigenen Wünsche, aber auch Wünsche für Mädchen* auf der ganzen Welt. Die bunten Wunschkärtchen wurden an Heliumluftballons befestigt und anschließend auf der Prinz-Eugen-Brücke steigen gelassen.

Berufsorientierung

Durch den Schwerpunkt Berufsorientierung sollten Mädchen* und junge Frauen* auch im Jahr 2018 beim Erkennen ihrer eigenen Wünsche, vor allem aber Ressourcen und Kompetenzen unterstützt werden. Während den Öffnungszeiten bot ARANEA beratende Gespräche an, in denen über Vorstellungen, Wünsche und umsetzbare Möglichkeiten des beruflichen Werdeganges der Mädchen* gesprochen werden konnte. Auch beim Verfassen von Lebensläufen oder Bewerbungsschreiben wurden die Mädchen* bei Bedarf von den Mitarbeiterinnen unterstützt. Außerdem lag der Fokus bei ARANEA wieder am Ausprobieren. „Wenn ich mich nicht kenne, kann ich auch nicht wissen was ich will." Also organisierten wir auch in diesem Jahr wieder verschiedene Workshops in den Bereichen Handwerk, Theater, Medien und Mode. Hier gab es viele Möglichkeiten die eigenen Präferenzen zu entdecken und auszutesten. Geleitet wurden die Workshops ausschließlich von Frauen*, um den Mädchen* eine Vielzahl von weiblichen Vorbildern anzubieten. So konnte auch 2018 eine Perspektivenerweiterung in der beruflichen Orientierung der Mädchen* und jungen Frauen* stattfinden. Der Verein fokussierte sich unter anderem darauf gesellschaftlich verankerte Rollenbilder abzubauen und möglichen, sozialisationsbedingten Hemmungen der Mädchen*, zum Beispiel im Umgang mit Werkzeugen entgegen zu wirken.

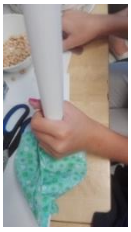
Baut euch eure Palletten-Couch!

21.02.+23.05.2018

In diesem zweiteiligen Workshop produzierten die Mädchen* gemeinsam mit einer Workshopleiterin ihre eigene Couch für die neuen ARANEA Räume. Die anfänglichen Hemmungen für die Benutzung von Schleifmaschine, Bohrer und Stemmeisen konnten sie bald überwinden und merkten, dass es nicht schwierig ist mit dem Werkzeug umzugehen. So entstand an diesen Nachmittagen eine durchaus gemütliche Couch, die nun neben unserer selbstgebauten Bar das Herzstück der neuen Räume darstellt.

Flyer-Vorhang und Kirschkern-Kissen

11.07.2018



Für unseren Näh-Workshop war ursprünglich geplant dem Wunsch der Mädchen* aus dem ehemaligen Mädchenzentrum nachzugehen, einen großen Vorhang zu nähen, welcher mit Jeanstaschen bestückt ein Ordnungssystem für sämtliche Flyer bieten sollte, die für die Mädchen* interessant sein könnten. Durch den Umzug haben sich jedoch auch die Besucherinnen* geändert und die Neuankömmlinge hatten mehr Interesse an Kirschkernkissen. Also produzierten die Mädchen* auch Kirschkernkissen in rauen Mengen und hatten großen Spaß daran. Die meisten benutzten zum ersten Mal eine Nähmaschine. Genauigkeit und Geduld mussten von einigen noch geübt werden. Im Allgemeinen waren die Mädchen* jedoch begeistert davon, wie schnell einfache Stücke genäht werden können.

Malerinnen Workshop

18.7.2018

Street Art macht die Straßen der Städte bunter und lebendiger und bei ARANEA gab es wieder die Möglichkeit die eigene Kreativität auszuleben und verschiedene Street Art Techniken zu erlernen und auszuprobieren. Doch bevor wir richtig loslegen konnten musste erst mal Ordnung geschafft werden. Die Mädchen* wurden von unserer Künstlerin und Workshopleiterin angehalten die alten Graffitis zu übermalen. Mit Malerrollen und Farbe bewaffnet wurde die Fahrradunterführung der Prinz-Eugen-Straße sauber mit hellblauer Farbe gestrichen. So entstand eine wunderschöne freie Fläche, die geradezu danach schrie angesprüht zu werden. Also gab es erst eine Einschulung für die Benutzung der Spraydosen. Nachdem das wichtigste erklärt und die Atemschutzmasken angelegt waren, starteten die Mädchen* los und sprühten frisch-fröhlich Bilder, Schriftzüge und Stencils an

die dafür freigegebene Wand. Es wurden auch verschiedene Techniken, wie Schablonentechnik (Stancil) und Wheat-pasting (gekleisterte Bilder) ausprobieren. Mit Fantasie und Farbe gab es Raum zum Ausprobieren und Gestalten.

Töpferinnen-Workshop

25.10.+31.10.2018

Beim ersten Termin wurde das Material Ton vorgestellt und verschiedene Techniken zum Erstellen eines Gefäßes erklärt. Die Mädchen* empfanden das Töpfern als eine sehr genussvolle Tätigkeit und hatten zahlreiche Produkt-Ideen. Es entstanden Handyständer, Vasen, Schilder, Schüsseln, Kerzenständer und vieles mehr.

Am zweiten Termin wurden die nun getrockneten Werkstücke mit bunten Glasuren bestrichen. Auch hier gab es einiges an theoretischem Hintergrundwissen zu vermitteln.
Nicht alle Stücke haben schlussendlich das Brennen bei über 2000°C unversehrt überlebt, die meisten wurden jedoch stolz mit nach Hause genommen.

Theater-Workshop

27.10.2018

„Traut euch!!!" war das Motto dieses Workshop-Nachmittags. Hier konnten die Mädchen* entdecken, wie viel Kreativität in ihnen steckt. Durch die Begleitung einer Theaterpädagogin war es möglich auch die Fantasie von den Mädchen* an die Oberfläche zu kitzeln, die sich normalerweise nicht gerne in die erste Reihe stellen. Die Mädchen* hatten die Gelegenheit aus ihrer gewohnten Rolle auszusteigen und auszuprobieren was sonst noch für Fähigkeiten und Charaktereigenschaften in ihnen stecken. So lebten die Mädchen* für ein paar Stunden in der neuen Welt, die sie sich selbst geschaffen hatten.

Schmuck aus Upcycling-Material

6.11.2018

So schön kann Geometrie sein! Für diesen Workshop besuchte uns eine süd-tiroler Künstlerin, die aus Materialien, die andere einfach wegwerfen würden, ganz besondere, einzigartige Schmuckstücke herstellt. Anfangs sollten die Mädchen* sich mit verschiedenen geometrischen Formen auseinander setzen und sich überlegen, welche sie optisch am ansprechendsten finden. Anschließend wurde skizziert und gezeichnet. Als die Mädchen* ihren Plan fertig erstellt hatten, wurden die einzelnen Formen auf Papier ausgeschnitten und auf unser Upcycling Material (Musterstücke für PVC Böden) übertragen. Mit Hilfe von Cutter-Messer, Säge und Klebstoff trugen die Mädchen* ihre Formen auf Furnierholz auf. Je nach Belieben entstanden individuelle Ohrringe, Anhänger, Ringe und Magnete.

Handyhüllen selbstgemacht

12.11.2018

Der Wunsch nach dem Erstellen einer eigenen, individuellen Hülle für das geliebte Smartphone, wurde von verschiedenen Mädchen* immer wieder geäußert. Nach den ersten Versuchen eine Hülle mit Youtube-Tutorial und Heißklebepistole herzustellen, beschlossen wir, dass wir die Geschichte professioneller angehen möchten. Also luden wir unsere multi-begabte Handwerks-Workshop-Leiterin ein, die den Mädchen* zeigte, wie sie sich selbst eine praktische und stylische Hülle aus Filz nähen können, um ihre Smartphones vor Kratzern zu schützen.

Drehe dein eigenes Musik-Video!!!

17.11.2018 (musste unerwartet auf 26.01.2019 verschoben werden)

Aufgeregt waren die Mädels* als sie am Samstag zu unserem Film-Workshop kamen.
Einige von ihnen haben sich schon öfter vorgestellt wie es wohl wäre, selbst die Hauptdarstellerin in einem Musik-Video zu sein. Andere hatten eigentlich keine große Lust darauf gefilmt zu werden, sondern interessierten sich viel mehr für den Platz hinter der Kamera. Der Parkplatz vor der ARANEA Homebase wurde zu unserem Film Set und gemeinsam mit unserer Film-Fachfrau entstanden spontan lockere Szenen, die einen kleinen Einblick in die Welt der Mädchen* geben. In unterschiedlicher Weise wussten die Mädchen* sich selbst in Szene zu setzen. Das Bedienen der Profi Kamera war ebenfalls sehr beliebt. Danach hieß es Geduld beweisen, denn Filmmaterial zu schneiden ist nichts für unruhige Geister. Jedenfalls war für alle Teilnehmerinnen* etwas dabei das ihnen besonders gefallen hat und das Endergebnis lässt sich sehen.

Workshop in der High-Tech-Werkstatt

1.12.2018

In einer High-Tech-Werkstatt gibt es interessante Dinge zu entdecken. Hier kommen 3D-Drucker, Laser-Cutter, Venylcutter, CNC-Maschinen und Thermopressen zum Einsatz. Nachdem den Mädchen* die einzelnen Maschinen vorgestellt wurden ging es ans Werk. Jede durfte sich selbst ein Motiv wählen, welches anschließend mit dem Venyl-Cutter ausgedruckt und von den Mädchen* endgittert wurde. Mit der Thermopresse druckten die Mädchen das Motiv auf T-Shirts und Taschen. Mit dem Lasercutter wurden Holzplatten zugeschnitten aus denen kleine Boxen entstanden, die mit Hilfe des Lasercutters ebenfalls mit dem

Lieblingsmotiv verziert wurden. Dieser Workshop brachte die Mädchen zum Staunen, denn durch den richtigen Umgang mit den Maschinen entstanden Produkte, die eher wie „gekauft“ als „selbstgemacht“ wirkten. Ein Glück, dass die High-Tech-Werkstatt „Fablab“ in unserem neuen Konzept einen wesentlichen Bestandteil darstellen wird!

Fachstelle Mädchen*arbeit

Die zentrale Aufgabe der Fachstelle für Mädchen*arbeit ist es die Wichtigkeit von geschlechtersensibler Jugendarbeit im Allgemeinen und Mädchen*arbeit im speziellen, aufzuzeigen. Neben dem Organisieren von Fortbildungen und sensibilisieren der Jugendarbeit für geschlechtsspezifische Themen ist es insbesondere auch Aufgabe der Fachstelle, Menschen und Organisationen die in der offenen Jugendarbeit tätig sind, bei der konkreten Umsetzung von geschlechtssensiblen Ansätzen zu unterstützen. So ist neben einer breiten Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit die Beratung und Begleitung von Mitarbeiter_innen der offenen, mobilen und verbandlichen Jugendarbeit Teil des Angebotes. Telefonisch, per Email oder in einem persönlichen Gespräch können Fragen rund um die Mädchen*arbeit gestellt werden. Diese Beratungszeiten wurden 2018 aufgrund der hohen Nachfrage von einem auf zwei Tage ausgebaut. Montags und dienstags zwischen 13 und 15 Uhr war die Fachstelle für Fragen und Anliegen der Multiplikator_innen erreichbar.

Außerdem fanden 2018 folgende Arbeitskreise und Fortbildungen im Rahmen der Fachstelle statt:

„Mädchen*arbeit in Tirol - Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven“

4.05.2018

inhaltlicher Input: Mag.a Rebekka Mayr, BA;

Mädchen*arbeit ist in Innsbruck und Tirol wichtiger Bestandteil der geschlechtssensiblen Jugendarbeit und in vielen Einrichtungen verankert. Deshalb und aus gegebenem Anlass, nämlich der Konzeptüberarbeitung von ARANEA, fand der erste Arbeitskreis 2018 zum Thema Mädchenarbeit in Tirol statt. Im Rahmen der Konzeptänderung von ARANEA, weg vom Mädchenzentrum und hin zum Zentrum für Mädchen*arbeit, wurde die Zusammenarbeit von ARANEA mit der offenen Jugendarbeit verstärkt. Dieser Arbeitskreis sollte deshalb, neben der Weitergabe von Methoden in der Mädchen*arbeit ebenfalls einen reflexiven Ansatz verfolgen. ARANEA wollte nicht nur mit den Jugendzentren, in denen 2018 regelmäßige Angebote stattfinden sollten kooperieren, sondern für alle Einrichtungen in Bezug auf Mädchen*arbeit Ansprechpartnerin bzw. Vermittlungsstelle sein. Dafür war es wichtig von möglichst vielen Einrichtungen den Ist-Stand in Bezug auf die Mädchen*arbeit in den Einrichtungen zu Erfahren. Fragen die in diesem Arbeitskreis behandelt wurden waren unter anderem: Welche Methoden(sammlungen), Projekte und verschiedenen Modelle für Mädchen*arbeit bestehen bereits? Was funktioniert wie? Wo besteht Bedarf das Angebot zu überarbeiten bzw. zu verändern? Wie können Ressourcen im Sinne der Fachstelle für Mädchen*arbeit gebündelt und leichter zugänglich gemacht werden? Welche Rolle kann und soll ARANEA weiterhin einnehmen?

Gemischtgeschlechtlicher Arbeitskreis - „ Trans*identitäten/Geschlechtsdysphorie als Thema in der Jugendarbeit

5. 10.2018

Inhaltlicher Input: Mag.a Ramanie Ramalingam, Einzel-, Paar- und Familienberaterin, Sexualberaterin, Koordination und Beratung an der COURAGE Innsbruck

Der erste gemischtgeschlechtliche Arbeitskreis bei ARANEA widmete sich auf Wunsch der Multiplikator_innen und aufgrund der zunehmenden Aktualität dem Thema Transidentitäten als Thema in der Jugendarbeit. Spätestens bei der Geburt wird uns ein „ eindeutiges“ Geschlecht zugewiesen. Es gibt jedoch Menschen die sich mit ihrer empfundenen Geschlechtsidentität nicht oder nur teilweise innerhalb dieser Zuschreibungen wahrgenommen fühlen. Bereits im Kindes- und Jugendalter können sich

unterschiedliche Geschlechtspositionen zeigen, welche eine Identifikation mit dem zugewiesenen Geschlecht erschweren oder unmöglich machen. Dies kann sowohl Erwachsene als auch Kinder bzw. Jugendliche in schwere Krisen führen. Besonders Kinder und Jugendliche benötigen in erster Linie Begleitung in der Adaptation ihrer Bedürfnisse an die Realität. Folgende Fragen wurden im Arbeitskreis, teilwiese durch Input der Expertin erläutert, teilweise in Form von Kleingruppen erarbeitet und diskutiert: Welche Vielfalt verbirgt sich zwischen den beiden scheinbar absoluten Polen von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“?, Welche Lebensthemen begleiten Trans*personen?, Welche Hürden begegnen ihnen?, Wie können Betreuende/Erziehende hilfreich begleiten und bei einer individuellen Geschlechtsrollengestaltung unterstützen?, Wie ist die aktuelle Situation in Österreich/Tirol?, Welche Unterstützung brauchen die Eltern/Familien/sozialen Beziehungssysteme?

„Selbstverletzendes Verhalten“

15.11. 2018

Inhaltlicher Input: MMag.a Daniela Proxauf, Mitarbeiterin im KIZ

Dass, das Thema Selbstverletzendes Verhalten in der Jugendarbeit generell und in der Mädchenarbeit im speziellen nach wie vor ein großes Thema ist, zeigte der starke Wunsch der Multiplikator_innen einen weiteren Arbeitskreis zum Thema abzuhalten. ARANEA hatte bereits im November 2016 das Thema aufgegriffen. Trotzdem erzählten viele Multiplikator_innen, dass sie in ihrer Arbeit immer wieder Mädchen* (seltener auch Jungs*) begegnen, die sich selbst verletzen. Sie wünschten sich daher einen Arbeitskreis welcher sich den Hintergründen von Selbstverletzendem Verhalten annähert und verschiedene Perspektiven auf das Phänomen eröffnet. Daniela Proxauf, die sich als Mitarbeiterin im KIZ schon lange theoretisch und in der Praxis mit ihren Klient_innen auseinandersetzt gab zu Beginn des Arbeitskreises einen Input über verschiedene Hintergründe des Phänomens selbstverletzendes Verhalten und bettete es in gesellschaftliche Kontexte ein. Besonders beleuchtet wurden da dabei die Fragen nach den Gründen und Erklärungen für selbstverletzendes Verhalten, die Möglichkeiten die betroffene Mädchen* sozialpädagogisch zu unterstützen sowie die verschiedenen Arten des Umgangs mit dem Phänomen. Außerdem wurde die Frage diskutiert wie einem „

Nachahmen/Trend“ von selbstverletzendem Verhalten in Gruppen oder Einrichtungen entgegengewirkt werden kann.

Zudem wurde das Thema Grenzen(setzen) in den Fokus des Arbeitskreises gerückt, da Grenzen wahrnehmen und setzen nicht nur bei den Betroffenen selbst eine große Rolle spielt, sondern auch die eigenen Grenzen der Betreuer_innen/ Pädagog_innen bewahrt werden müssen, um Überforderungen und Ohnmachtsgefühle zu vermeiden.

„Praxisbeispiele aus der Sexualpädagogik“

31.01.2019

Inhaltlicher Input: Mag.a Lisa Weilandt

Dieser Arbeitskreis Mädchenarbeit wurde im Jänner 2019 nachgeholt, da ARANEA mit der Fachstelle Mädchen*arbeit 2018 erst im April starten konnte. Grund dafür waren verzögerte Umbauarbeiten in den neuen Räumlichkeiten.

Sexualität ist nicht nur gesellschaftlich, sondern vor allem auch unter Jugendlichen ein dauerhaft präsentes Thema. Einerseits werden Jugendliche in ihrem Alltag ständig mit dem Thema konfrontiert. Andererseits wird Sexualität, insbesondere weibliche Sexualität vielfach tabuisiert, mit Scham belegt und ein darüber sprechen somit verunmöglicht. Dieser Arbeitskreis beschäftigte sich deshalb mit unterschiedlichen Zugängen zum vielfältigen Themenbereich Sexualität.

Da ARANEA seit Jahren Sexualpädagogikworkshops an Schulen, in Jugendzentren und im Rahmen der eigenen Öffnungszeiten durchführt, stellte dieser Arbeitskreis eine Möglichkeit der Wissensweitergabe und des Austauschs dar. Das im Rahmen der Workshops gesammelte Wissen sowie Methoden und Erfahrungen von ARANEA wurden für die Multiplikatorinnen offengelegt und weitergegeben, Methoden gemeinsam ausprobiert und Methoden und Materialien diskutiert. Die Leitfragen die den Arbeitskreis dabei strukturierten waren: Wie kann ein geschützter Raum aussehen der ein Sprechen über (weibliche) Sexualität ermöglicht? Welche Methoden gibt es in der Sexualpädagogik, insbesondere in der Arbeit mit Mädchen* um sich den Themen Körper, Sexualität, Verhütung, Grenzen, sexualisierte Gewalt anzunähern?

„Unter dem Diktat der Schönheitsideale“ - Geschlechtssensible und praxisorientierte Zugänge zum Thema Schönheit in der Jugendarbeit“

11.12.2018

Referent_innen: Mag. Edwin Wiedenhofer (Verein Mannsbilder), Mag.a Lisa Weilandt (Verein ARANEA)

Im Jahr 2018 fand erneut eine gemeinsame Fortbildung mit dem Verein Mannsbilder und ARANEA statt. Ziel war es durch die Zusammenführung von Mädchen*- und Burschenarbeit Vorbild für andere Einrichtungen zu sein – Mädchen*arbeit funktioniert nur in guter Zusammenarbeit mit Burschenarbeit und umgekehrt.

Die gemeinsame Fortbildung widmete sich 2018 dem Thema Schönheitsnormen/Schönheitsideale/Schönheitsdruck. Die Ansprüche an und die Standards für weibliche und männliche Attraktivität sind höher und strikter als jemals zuvor in der Zivilisations- und Konsumgeschichte. Spätestens mit der Pubertät werden die Schönheitsnormen für Mädchen* und Jungs immer wichtiger. Doch der verbreitete Schönheitswahn wirkt sich negativ auf das Selbstwertgefühl und die Gesundheit vieler Teenager aus. Die Inhalte der Fortbildung waren vor allem die Reflexion der persönlichen Zugänge und Haltungen zum Thema sowie die Erarbeitung und Vorstellung von Methoden mit denen mit Jugendlichen zum Thema Schönheitsnormen/Schönheitsdruck gearbeitet werden kann und das Herausarbeiten von praktischen Handlungsanleitungen. Dabei wurden folgende Fragestellungen berücksichtigt:

Wie verhalten sich Mädchen* und Jungs, die wir betreuen, zum Thema Schönheit? Welche Mechanismen werden durch das jeweils andere Geschlecht verstärkt? Was können wir beitragen, dass der Selbstwert der Jugendlichen und nicht das Diktat der Gesellschaft (von den Medien bis zur Werbung) gestärkt wird?

Evaluation

Der Start des vermehrt dezentralen Konzepts war von Beginn an an die Bedingung einer Evaluation geknüpft. 2018 stellte somit für ARANEA ein Probejahr dar, an dessen Ende über weitere inhaltliche Ausrichtungen und die weitere Finanzierung entschieden werden sollte. Für die Durchführung der Evaluation wandte sich ARANEA an die POJAT als kompetente Stelle für die Evaluation von Angeboten im Jugendbereich. Gemeinsam mit Martina Steiner (POJAT) entschied ARANEA sich für den Qualitätsdialog als passendes Mittel für die Evaluation des dezentralen Konzepts, da diese Form der Evaluation sowohl die Sicht der Subventionsgeber_innen, als auch jene der Jugendlichen und der Jugendarbeiter*innen in die Betrachtung der Angebote einbezieht. Der Evaluationszeitraum betrug April bis Anfang September. Im April wurde zunächst mit einer Bestandsaufnahme des Ist-Zustands gestartet in dem die Kooperationspartner_innen nach ihren Erwartungen an das dezentrale Konzept befragt wurden. Die meistgenannten Erwartungen waren: Stetiger Austausch über die Arbeit, Anliegen der Mädchen mit einbeziehen, gute Zusammenarbeit und Vernetzung, Mädchen*arbeit im JuZe präsenter machen /vorstellen, Einbindung / Möglichkeit für jetzige Besucherinnen*.

Die zweite Befragung im Rahmen vom Qualitätsdialog fand im August in Form von Fragebögen statt. Diese wurden zum Einen an die Mädchen*, zum Anderen an Multiplikator_innen und Subventionsgeber_innen ausgeteilt. Die Fragebögen konnten sowohl analog als auch digital ausgefüllt werden. Die Antworten der Mädchen* zeigten, dass sie mit den Mitarbeiter_innen und dem Beratungsangebot von ARANEA sehr zufrieden waren. Kritisch beurteilt wurde von ihnen die Erreichbarkeit und Ausstattung der Homebase in der Matthias Schmid Straße, diese fand bei den Mädchen* wenig Zuspruch. Inhaltlich gaben die Mädchen* an, dass sie sich bei ARANEA insbesondere ich ihren Handlungskompetenzen und ihrer Identitätsentwicklung sowie im Bereich Sozial- und Selbstkompetenz gestärkt fühlen.

Auf Seiten der Multiplikator_innen, wurde deutlich, dass ebenfalls die Arbeit der ARANEA Mitarbeiterinnen sehr geschätzt wird. Handlungsbedarf wurde hier auf der Ebene des Standorts und Angebots gesehen. Die befragten Stakeholder kritisierten vor allem den dezentralen Standort der Homebase. Eine vermehrt geäußerter Wunsch war der Wunsch nach zentralen Räumlichkeiten ausschließlich für Mädchen* in denen sie sich täglich zu regelmäßigen Öffnungszeiten aufhalten und sich beraten lassen können.

Statistik

Im Jahr 2018 konnte ARANEA aufgrund verzögerter Umbauarbeiten in der neuen Anlaufstelle den offenen Betrieb erst mit Mitte April 2018 wieder aufnehmen. Trotz des verkürzten Jahres 2018 und der intensiven und ressourcenaufwendigen Verhandlungsphase von September bis Dezember 2018 lässt sich eine Steigerung der Besucherinnenzahlen ablesen. ARANEA hatte 2018 102 Tage geöffnet. Zusätzlich zu den Öffnungszeiten wurde ca. 42-mal die aufsuchende Mädchen*arbeit im öffentlichen Raum durchgeführt. Über das Jahr verteilt konnten durch beide Maßnahmen insgesamt 1382 Kontakte mit Mädchen* hergestellt werden. 95 Prozent der Girlspoint- Besucher*innen waren unter 17 Jahren, der Großteil im Alter von 10 bis 15 Jahren. Der Tagesdurchschnittswert liegt somit bei 9,6 Mädchen* pro Öffnungstag.

Die Steigerung der Zahlen lässt sich auch darauf zurückführen, dass aufgrund der Widereingliederungsteilzeit einer Mitarbeiterin Ressourcen für eine dritte Teilzeit Stelle frei wurden. Dadurch war es möglich auch bei Krankheit und Urlaub einer Mitarbeiterin den Betrieb aufrechtzuerhalten und ARNANEA öffnen zu können.
Dennoch wurde auch deutlich, dass das Potential von ARANEA 2018 nicht ausgeschöpft werden konnte. Zum einen führte die erneute Phase der Unsicherheit von September bis Dezember 2018 dazu, dass sich viele Mädchen* die die Unsicherheit mitbekamen, zurückzogen. Zum anderen stellte der Umzug in die neuen Räume in der Matthias Schmid Straße mit kleineren und für Mädchen*arbeit nicht sehr geeigneten Räumen eine Hürde für die Mädchen*arbeit dar. ARANEA bekam mehr telefonische Anfragen von Mädchen* und Eltern als im Jahr 2018. Viele der Mädchen* die dann zum ersten Mal die Räume betraten waren jedoch über das Raumangebot und die damit verbundenen, mangelnden Möglichkeiten enttäuscht und fanden den Weg kein zweites Mal in die Anlaufstelle. Es bestätigte sich erneut, dass adequate Räumlichkeiten sowie eine finanzielle und strukturelle Absicherung und Planbarkeit essentiell ist für eine kontinuierliche Mädchen*arbeit. Basics

Öffnungszeiten 2018

Mo: 16:00 bis 20:00 Uhr Kochen im Juze Space (Reichenauerstraße 68)

Di: 16:00 bis 19:30 Uhr Mädchen*zeit im Juze Hötting West (Viktor Franz Hess Straße 13)

Mi: 16:00 bis 20:00 Uhr ARANEA Homebase (Matthias Schmid Straße 10)

jeden zweiten Freitag 16-19:30 Mädchen*werkstatt und Selbstbehauptung JuzeTivoli (Olympiastr.33)

Einmal im Monat samstags 12-18 Uhr Berufsorientierungsworkshops

Zielgruppe

Alle Mädchen* zwischen 10 und 19 Jahren

Angebote

Geschlechtssensibles Arbeiten mit Mädchen*

Einzel- und Gruppenberatung, Weitervermittlung

Berufsorientierungsworkshops

Gewaltpräventionsangebote und Selbstverteidigungsworkshops

Sexualpädagogik und Gewaltpräventionsworkshop an Schulen

Fachstelle für Mädchenarbeit

Mitarbeiterinnen 2018

Mag.a Rebekka Mayr, BA

Leiterin und Mitarbeiterin

Mag.a Lisa Weilandt

Leitungsstellvertreterin und Mitarbeiterin

Dipl.Soz.päd.in Carmen Urban

Mitarbeiterin

Cornelia Tiric

Parktikantin und Mitarbeiterin

Mag.a Alexandra Anna Winkler, BSc.

2018 in Karenz

Vereinsvorstand 2018

Mag.a Maria Gstrein

Magdalena Heim BA

Franziska Bauer BA

Lorena Holzmann BA

Hanna Hörtnagl BA

Subventionsgeberinnen

Stadt Innsbruck

Land Tirol

Bundeskanzleramt Österreich

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung